

Arbeitskraft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachsians

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Dienstag, 5. März 1974

Nr. 45 (2113) • 9. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Qualitätsarbeit ist Pflicht des Produktionskollektivs

Früher praktizierte man im Trust „Kasmetallurgstroi“ die Arbeit einiger Brigaden auf einem Abschnitt. Eine Brigade montierte Stützen, die andere Träger, die dritte — das Tragwerk usw. Oft schickte man die Brigaden von einem Bauobjekt aus andere und nur wenige waren daran interessiert, die Arbeit tadellos zu verrichten, Mängel beseitigen andere und nicht diejenigen, die sie zugelassen hatten.

Während der Errichtung der Kalbichwalzstraße „1700“ beratschlagten wir und entschlossen uns, unsere Meinung zu äußern: Unsere Brigade künne und wüschne auf einem Objekt oder Abschnitt von Anfang bis zum Ende der Montage der Stahl- und Stahlbetonkonstruktionen zu arbeiten.

In der Industrie hatte sich schon damals der Wettbewerb um Ablieferung der Ergebnisse nach der ersten Vorweisung, d. h. tadellos, ohne Ausschuß zu arbeiten, weitgehend eingeführt. Können doch auch die Bauarbeiter darum ringen. Die Voraussetzungen waren bei uns — die Brigade konnte mit eigenen Kräften den ganzen Zyklus der Montagearbeiten am Objekt verrichten. So brachten wir die Initiative hervor, die anderen Bau- und Montagearbeiter der Kasachstener Magnitka aufzurufen, Qualitätsarbeiter zu leisten, die Montage ohne Nacharbeit mit einer hohen Einschätzung auszuführen.

Gegenwärtig ist es offensichtlich, daß unsere Initiative weitgehende Unterstützung fand. Dabei werden weniger Mittel und Materialien

verbraucht, der Kräfteaufwand wird verringert, der Verdienst steigt. Die Baustofflieferanten müssen ebenfalls verantwortungsvoller arbeiten, denn die Bauarbeiter wollen sich nicht mit Stahl- und Stahlbetonkonstruktionen abquälen, die nicht vollständig dem festgesetzten Standard entsprechen. Wieviel Zeit brauchte man manchmal für Nacharbeit und Umarbeit. Oftmals kam das teurer zu stehen als von Anfang an gut verrichtete Arbeit.

Die Initiative zu unterstützen hatte man auf der allgemeinen Brigaderversammlung beschlossen. Ich erinnere mich noch gut an die ersten Gesichter der Montagearbeiter. Einige von ihnen begriffen noch nicht vollends die Vorteile der Arbeit auf neue Weise, wie sonderbar das auch scheinen mag. Dann kam die Zeit, und die Brigade gewann Zuversicht in ihre Kräfte.

Arbeitsgruppenleiter Awdejew sagt folgendes: „Ich kann mir's kaum vorstellen, wie man irgend- wie anders arbeiten konnte.“ Montagearbeiter Lochan resümiert: „Ausgezeichnete Qualität stellt gegenseitig höhere Ansprüche, fordert engeren Zusammenschluß. Die Arbeit ist viel interessanter geworden, wir haben neue Kräfte gewonnen.“

Wie laden die Vertreter des Herstellerwerks auf den Bauplatz und zeigen ihnen, wie schwer es für die Bauarbeiter ist, Fabrikationsfehler in solcher Höhe zu verbessern. Wir selbst fahren ins Werk, das uns mit Baumaterialien beliefert, suchen gemeinsam die ein-

fachste Lösung einiger technischer Probleme. Das ist eine wirksame Methode der Erziehung der Bauarbeiter und Werker zur Bewußtheit. Diejenigen, die nach dem technologischen Zyklus nach unserer Brigade schaffen, sehen gut, wie wir arbeiten, und sind ebenfalls bestrebt, „ihre Marke“ zu wahren. Beim Bau der Waiststraße „1700“ schätzte man die Objekte unserer Brigade mit „gut“ und „ausgezeichnet“ ein. Die Bauleitung hob hervor, daß das durch die massenhafte Unterstützung unserer Initiative möglich war. Am Bau der Agglomerationsfabrik Nr. 2 und des Hochovens Nr. 4 rufen Losungen und Plakate immer wieder auf die Initiative unserer Brigade aufzuzugehen.

Im laufenden, bestimmenden Planjahr nahmen viele Brigaden unseres Trusts solchen Punkt in ihre Verpflichtung auf: Die Initiative der Montagearbeiter aus „Kasstakonstrukzija“ mit Taten zu unterstützen.

Nach uns richten sich Dutzende Bau- und Montagearbeiterkollektive. Deshalb ist sich jedes Brigademitglied seiner Verantwortung bewußt und bemüht sich, noch besser und produktiver zu arbeiten.

A. BACH, Brigadier der Montagearbeiter des Trusts „Kasmetallurgstroi“, Träger des Ordens „Ehrenzeichen“

Temirtau, Gebiet Karaganda

Für Erfolge in der Arbeit

Laut Beschlüssen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol über den sozialistischen Unionswettbewerb um eine vorfristige Erfüllung des Volkswirtschaftsplans 1974 sind einheitliche Unionsabzeichen „Sieger im sozialistischen Wettbewerb 1974“ und „Aktivist des 9. Planjahrfünft“ zur Auszeichnung der Arbeiter, In-

genieure, Techniker, Angestellten und Schrittmacher der Agrarproduktion für die Erzielung hoher Arbeitsleistungen im sozialistischen Wettbewerb gestiftet worden.

Am 27. Februar hat das Präsidium des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften die Muster der Abzeichen „Sieger im sozialistischen Wettbewerb 1974“ und „Aktivist des 9. Planjahrfünft“ sowie die diesbezüglichen Bestimmungen bestätigt.

Für Sieger im sozialistischen Wettbewerb

Das Abzeichen „Sieger im sozialistischen Wettbewerb 1974“ wird an die besten Arbeiter, Kolchosbauern, das leitende und das ingenieur-technische Personal, an die Angestellten der Industriebetriebe, Baustellen, Sowchoses, Kolchoses, an die Mitarbeiter der Forschungs-, Projektierungs-, Konstruktions- und anderer Institutionen und Anstalten verliehen, die besonders hohe Arbeitsleistungen im sozialistischen Unionswettbewerb um die Erfüllung und Übererfüllung des Staatsplans von 1974 erzielt haben.

Die Ehrung mit dem Abzeichen erfolgt sowohl nach den Arbeitsergebnissen für das Jahr als auch im Laufe des Jahres — für die vorfristige Erfüllung der Jahresaufgabe und der sozialistischen Verpflichtungen.

Mit dem Abzeichen „Sieger im sozialistischen Wettbewerb 1974“ werden gewürdigt: Mitarbeiter der Betriebe und Organisationen mit Unionsunterstellung — auf gemeinsamen Beschluß des Unionsministeriums, Amtes und des ZK der Gewerkschaft; Mitarbeiter der Betriebe und Organisationen mit Unions-, Republik bzw. mit Republikunterstellung — auf gemeinsamen Beschluß des Ministeriums oder Amtes der Unionsrepublik und des Republikkomitees der Gewerkschaft oder des Gewerkschaftsrates, wo kein Republikzweigkomitee vorhanden ist (in der RSFSR — des Ministeriums, Amtes der

RSFSR und des ZK der Gewerkschaft); Mitarbeiter der Betriebe und Organisationen, die den Gebiets-(Regions-)Vollzugskomitees unterstellt sind und kein Unterstellungsverhältnis zu irgendeinem Ministerium oder Amt aufweisen, sowie die der Sowchoses und Kolchoses — ebenfalls auf gemeinsamen Beschluß der Gebiets-(Regions-)Vollzugskomitees und des Gebiets-(Regions-)Gewerkschaftsrats.

Die Ehrung mit dem Abzeichen „Sieger im sozialistischen Wettbewerb 1974“ wird von der Leitung, dem Gewerkschaftskomitee und dem Komsomolkomitee des Industriebetriebs, der Organisation, Anstalt, des Sowchoses oder Kolchoses beantragt. Die Listen werden an die entsprechenden Ministerien, Ämter, Gebiets-(Regions-)Vollzugskomitees geleitet. Die Überreichung des Abzeichens „Sieger im sozialistischen Wettbewerb 1974“ erfolgt in den Versammlungen der Werktätigen. Zusammen mit dem Abzeichen erhält der damit Gewürdigte eine Bescheinigung von festgelegter Form. Das Abzeichen „Sieger im sozialistischen Wettbewerb 1974“ wird an der rechten Brustseite getragen und unter dem Orden placiert. Im Arbeitsbuch der Person, die mit dem Abzeichen „Sieger im sozialistischen Wettbewerb 1974“ gewürdigt worden sind, wird eine entsprechende Eintragung gemacht.



Für Aktivisten des neunten Planjahrfünft

Das Abzeichen „Aktivist des neunten Planjahrfünft“ wird an die besten Arbeiter, Kolchosbauern, das leitende und das ingenieur-technische Personal, an die Angestellten der Industriebetriebe, Baustellen, Sowchoses, Kolchoses, an die Mitarbeiter der Forschungs-, Projektierungs-, Konstruktions- und anderer Institutionen und Anstalten verliehen, die besonders hohe Arbeitsleistungen im sozialistischen Unionswettbewerb erzielt und ihre Pünfhjahrssoll vorfristig erfüllt haben.

Mit dem Abzeichen „Aktivist des neunten Planjahrfünft“ werden gewürdigt: Mitarbeiter der Betriebe und Organisationen mit Unions- bzw. Unions-Republikunterstellung sowie die Schrittmacher der Agrarproduktion — auf gemeinsamen Beschluß des Unionsministeriums, Amtes und des ZK der Gewerkschaft; Mitarbeiter der Betriebe und Organisationen mit Unions-, Republik bzw. mit Republikunterstellung — auf gemeinsamen Beschluß des Ministeriums, Amtes der Unionsrepublik und des Republikgewerkschaftskomitees (in der RSFSR — des Ministeriums, Amtes der RSFSR und des ZK der Gewerkschaft); Mitarbeiter der Betriebe und Organisationen, die den Gebiets-(Regions-)Vollzugskomitees unterstellt

sind und in keinem Unterstellungsverhältnis zu irgendeinem Ministerium oder Amt stehen — auf gemeinsamen Beschluß des Gebiets-(Regions-)Vollzugskomitees und des Gebiets-(Regions-)Gewerkschaftsrates.

Die Ehrung mit dem Abzeichen „Aktivist des neunten Planjahrfünft“ wird durch die Leitung, das Gewerkschaftskomitee und das Komsomolkomitee des Betriebs, der Organisation, Anstalt, des Sowchoses oder Kolchoses beantragt. Die Listen werden an die entsprechenden Ministerien, Ämter, Gebiets-(Regions-)Vollzugskomitees geleitet.

Die Überreichung des Abzeichens „Aktivist des neunten Planjahrfünft“ erfolgt in den Versammlungen der Werktätigen. Dem damit Gewürdigten wird zusammen mit dem Abzeichen auch eine Bescheinigung von festgelegter Form bzw. ein Souvenir ausgeteilt. Das Abzeichen „Aktivist des neunten Planjahrfünft“ wird an der rechten Brustseite getragen und über die Abzeichen „Sieger im sozialistischen Wettbewerb“ placiert. Im Arbeitsbuch der Person, die mit dem Abzeichen „Aktivist des neunten Planjahrfünft“ gewürdigt werden, wird eine entsprechende Eintragung gemacht. (TASS)



Sätechnik startbereit

ALMA-ATA. (TASS). Im Süden Kasachsians wurde die Reparatur der Schlepper und Bodenbearbeitungsmaschinen abgeschlossen. Die Mechanisatoren der Wirtschaften und Vereinigung „Selchostekhnika“ — die Initiatoren des sozialistischen Wettbewerbs für hochproduktive Nutzung der Technik — haben somit den ersten Punkt ihrer Verpflichtungen erfüllt.

In der Bereitschaftsline stehen 36.000 Schlepper, Tausende Drillmaschinen, Pflüge, Kultivatoren. Die Mechanisatoren werden in kurzer Zeit all diese Maschinen und Anhängegeräte aus Feld fahren. In den Gebieten Alma-Ata, Dschambul und Taldykorgan sind vier Fünftel der Traktoren instand gesetzt, die man fürs erste Quartal vorgemerkt hatte.

Man plant, im Frühjahr die Geländewassersaaten in Kasachstan um etwa eine halbe Million zu vergrößern. Ein bedeutender Teil davon ist im Süden der Republik gelegen. Die Landwirte haben ihre Traktoren, Sämaschinen und andere Aggregate zuverlässig überholt und beschlossen, die Aussaat in optimaler Frist — in achtzehn Tagen — zu beenden.



Der Dreher Friedrich Helwer hat während seiner Tätigkeit im mechanischen Experimentalwerk von Talgar, Gebiet Alma-Ata schon vielen seiner Beruf beigebracht. Beharrlich übermittelte er „Spitzenreiter im sozialistischen Wettbewerb“ auch heute, im vierten bestimmenden Planjahr, seine Erfahrung und Meisterschaft den Jüngeren.

UNSER BILD: Friedrich Helwer bei Anatoli Wanjukow, einem der jüngsten Dreher im Werk, der ebenfalls lautend sein Tagessoll überbietet. Foto: D. Neuwirt

Über die Vorbereitung und Durchführung der Lamm- und Ziegenaufzucht in den Sowchosen und Kolchosen der Republik im Jahre 1974

Der Ministerrat der Kasachischen SSR konstatierte, daß in den meisten Wirtschaften der Republik im Jahre 1973 beträchtliche Arbeit für die organisierte Durchführung der Lammung geleistet wurde, wodurch die Jungtiere besser erhalten werden. Dank den getroffenen Maßnahmen ist das Lamm- und Ziegenzüchtergebnis von 100 Muttertieren im verlaufenen Jahr um 5 Lämmer gestiegen und betrug somit 93 Lämmer und Ziegen.

Beträchtliche Erfolge in der Erhöhung der Schaf- und Ziegenzahl durch eigene Reproduktion der Herde erzielten die Wirtschaften der Gebiete Semipalinsk, Dshambal, Taldy-Kurgan, wo man von 100 Muttertieren durchschnittlich 93—104 Lämmer erhielt. In den Karakulwirtschaften der Republik erzielte man 110 Lämmer je 100 Muttertiere. Musterwirtschaften weisen noch höhere Ergebnisse auf.

Im Sowchos „Scharbulakski“, Rayon Makanski, Gebiet Semipalinsk, erhielt man im Jahr 1973 118 Lämmer je hundert von 34.500 Muttertieren. Die Schafzüchter der Herdbuchwirt-

schaft XXIII, Parteilager der KPdSU“, in Sulukol, Gebiet Kustanal, und die Herdbuchzucht des Sowchos „Kokpekty“, Gebiet Semipalinsk, erzielten durch weitgehende Einführung der Winterlammung 113—120 Lämmer von je 100 Muttertieren.

In den Wirtschaften des Gebiets Zelnograd erhält man dagegen nur 80 Lämmer von 100 Muttertieren, im Gebiet Uralisk — 81, in den Gebieten Aktubinsk, Kokschetau und Turgal — 82, im Gebiet Nordkasachstan — 84, im Gebiet Karaganda — 85 Lämmer.

In den Wirtschaften des Rayons Sergejewka, Gebiet Nordkasachstan, und im Rayon Naurzum, Gebiet Kustanal, erhielt man von je 100 Muttertieren nur 71 Lämmer, im Gagarin-Sowchos, Gebiet Turgal — 58. In den Wirtschaften der Gebiete Kokschetau, Kustanal, Nordkasachstan und Zelnograd kam es wegen ungenügender Pflege und Fütterung der Muttertiere zu Lämmerverlust.

Zwecks rechtzeitiger Vorbereitung und organisierter Durchführung der Lammungskampagne in der Schafzucht beschloß

der Ministerrat der Kasachischen SSR.

Das Ministerium für Landwirtschaft der Republik, die Gebiets- und Rayonvollzugskomitees, die Sowchodirektoren und Kolchosleitungen haben in jedem Sowchos und Kolchos Organisations-wirtschaftliche, zootechnische und veterinäre Maßnahmen zur organisierten Durchführung des Lammens und zur vollständigen Erhaltung der Jungtiere zu erarbeiten und zu ergreifen.

Dabei ist besondere Aufmerksamkeit der Vorbereitung der Ablammungskäme für jede Herde, ihrer Beleuchtung, ihrer Ausrüstung mit tragbaren Schutzwänden, Trögen, Förderinnen und anderem Inventar zu schenken. An den Lammungsstätten sind notwendige Vorräte an Grob-, Saft- und Kraftfuttermitteln und Vitamin- und Mineralfuttermitteln zu schaffen, intensives Beifüttern unternehmiger Muttertiere zu organisieren.

Die Schafherbrigaden sind mit Geburtsheifern und Hilfsarbeitern zu versorgen, für sie kurzfristige Lehrgänge für Geburts- hilfe und Erhaltung der Jungtie-

re, Schlachtstellen, Seminare für Bonitierung und Schlachtung von Karakullämmern, das Abzelen und die Konservierung der Karakulle und die Beschaffung von Käsemaggen in den Karakulwirtschaften, die Bestandaufnahme, Numerierung und rechtzeitige Aktivierung der Jungtiere zu organisieren.

Die Republikvereinigung „Kaschostekhnika“, der Ministerrat der Kasachischen SSR, die Hauptverwaltung des Ministeriums der Kasachischen SSR für materiell-technische Versorgung und der Kasachstener Konsumgenossenschaftsverband sind verpflichtet, den Wirtschaften den notwendigen Umfang an Waren und Materialien für die Lammung zuzuführen.

Den Ministerien für Dienstleistungen, Kultur, Gesundheitschutz, der Kasachstener Konsumgenossenschaftsverband, die Gebiets- und Rayonvollzugskomitees haben die Kulturreisoziale Betreuung der Schafherbrigaden zu verbessern, regelmäßig zu ihnen Wanderwerkstätten für Dienstleistungen, Wanderklubs und -laden zu schicken.

Treffen A. A. Gromyko—Anwar el Sadat

KAIRO. (TASS). Präsident der Arabischen Republik Ägypten Anwar el Sadat hat den einen offiziellen Besuch in Kairo weilenden Außenminister der UdSSR, A. A. Gromyko, empfangen.

Die Staatsmänner erörterten eingehend einen weiten Fragenkreis der Beziehungen zwischen

beiden Ländern und brachten ihre Überzeugung zum Ausdruck, daß die UdSSR und Ägypten alle Möglichkeiten für weitere Festigung und Entwicklung der Zusammenarbeit haben.

Bel dem freundschaftlichen Meinungsaustausch über die Si-

cherung eines gerechten und dauerhaften Friedens im Nahen Osten schätzte Präsident Spdat hoch die Rolle der Sowjetunion ein, die in Zukunft mit dem Volk Ägyptens im Kampf dafür unterstützt, daß der Nahostkonflikt durch Abzug der israelischen Truppen aus allen besetzten arabischen Gebieten und durch Gewährleistung der legitimen Rechte des arabischen Volkes von Palästina geregelt wird.



LONDON. Die Profile der britisch-holländischen Erdölgesellschaft Royal Dutch Shell haben sich im vorigen Jahr fast verdreifacht. Nach Angaben der Leitung betragen sie 1973 730 Millionen Pfund Sterling gegenüber 280 Millionen Pfund Sterling im Vorjahr.

Die Leitung von Royal Dutch Shell erklärte das vergangene Jahr sei „für die Erdölindustrie ungewöhnlich günstig“ gewesen. Wirtschaftsbeobachter weisen darauf, daß die Gesellschaft diese hohen Preise der gegenwärtigen Energiekrise zu verdanken hat.

TOKIO. Eine Rekordsumme von 1930 Millionen US-Dollar hat nach Angaben des Finanzministeriums das japanische Handelsdefizit im Januar erreicht. Diese Verschlechterung der japanischen Außenhandelsbilanz ist auf die sprunghafte Erweiterung der Importe — um 88 Prozent gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres — zurückzuführen.

„Yomiuri“ führt als weiteren wichtigen Grund die bedeutende Steigerung der Rohölpreise an.

MOGADISCHU. Ein Regierungssprecher der Demo-

kratischen Republik Somalia hat Meldungen westlicher Agenturen entschieden zurückgewiesen, wonach sich Truppen Somalias an der somalisch-äthiopischen Grenze konzentrierten. Der Sprecher erklärte: „Somalia will für sich keine Vorteile aus den Unruhen in Äthiopien ziehen.“ Sein Land stehe in keiner Beziehung zu diesen Unruhen und betrachte sie als innere Angelegenheit Äthiopiens.

KAIRO. Die letzte Phase des Auseinanderrückens der ägyptischen und israelischen Truppen ist beendet worden, hat ein ägyptischer Militärsprecher mitgeteilt.

Am 4. März früh habe die UNO-Notstandstruppe die von den Israelis geräumten Gebiete auf dem Ostufer des Suezkanals der ägyptischen Armee übergeben.

In der „Pufferzone“ zwischen den ägyptischen und israelischen Truppen werden UNO-Einheiten stationiert.

RAGUN. Die Volksversammlung der Sozialistischen Republik der Union von Burma ist zu ihrer ersten Tagung zusammengetreten. Radio Ragun zufolge verkündete Ministerpräsident U Ne Win beim Eröffnungseremone die Übergabe der Staatsmacht an die Volksversammlung und die Auflösung des Revolutionsrats. Gemäß der neuen Verfassung der Republik ist die Volksversammlung das höchste Organ der Staatsmacht.

SOFIA. Die Bulgarische und die Deutsche Kommunistische Partei haben ihre Entschlossenheit zum Ausdruck gebracht, auch in Zukunft mit dem Kampfe des heldenhaften vietnamesischen Volkes bekräftigt und dem gerechten nationalen Befreiungskampf der arabischen Völker gegen die israelische Aggression ihre rückhaltlose Unterstützung zugesagt.

In einem von BTA übermittelten Kommuniqué über die Verhandlungen zwischen Delegationen beider Parteien heißt es, die BKP und die DKP hätten ihre internationale Solidarität mit dem Kampf des heldenhaften vietnamesischen Volkes bekräftigt und dem gerechten nationalen Befreiungskampf der arabischen Völker gegen die israelische Aggression ihre rückhaltlose Unterstützung zugesagt.

WASHINGTON. Senator Abraham Ribicoff (Demokrat aus Connecticut) hat die USA-Erdölmonopole beschuldigt, vorsätzlich den Erdölzugang zur Erzielung zusätzlicher Profite zu steuern. Im vorigen Jahr hätten die Erdölgesellschaften die größten Gewinne in ihrer Geschichte eingestackt. Das sei durch die weitere Monopolisierung des Marktes, Verschärfung des Erdölmangels und eine empfindende Preistreiberi“ erzielt worden.



Der Leser greift zur Feder

Immer willkommen

Jeden Tag verläßt eine ältere Frau die Postabteilung in Predgornoje. Ihre Posttasche berstet fast von den vielen Zeitungen, Zeitschriften und Briefen. Alice Brittner bedient bereits sechs Jahre die Siedlung Saretschnoje — die 3. Abteilung des Sowchos „Wesjowski“, in der beinahe 200 Familien wohnen. Die Landwirte bestellen mit jedem Jahr immer mehr Presseausgaben: 568 Exemplare Periodika hat Alice auszutragen. Auch hat sie immer etwas mit für den Verkauf: Ansichtskarten, Briefumschläge, Marken, Broschüren u. a. m.

„Alice ist ein Vorbild für alle“, meint die Leiterin der Postabteilung Klawdija Rubtowa. „Man hört nur Lobworte über sie.“

G. KISSLING

Gebiet Ostkasachstan

und die Leitung schon viel Lob für gute Bedienung entgegen.

Ella Derksen ist allein in Maikain schon mehr als 2 Jahrzehnte lang Lehrerin. Sie unterrichtet im Fach Deutsch als Muttersprache. Ihre Schüler erhalten gediegene Kenntnisse. Noch alle, die sich um die Aufnahme an der Hochschule bewarben, bestanden glänzend die Prüfung in der Muttersprache.

All diese Frauen verdienen es doppelt, zum 8. März beglückwünscht zu werden.

J. BASTRON

Gebiet Pawlodar

Ihnen gebührt ein doppelter Glückwunsch

Frauen nennt man öfter unterschätzend das „schwache Geschlecht“. Sie stehen aber uns Männern in nichts nach. Sie umsorgen mütterlich die Familie, stehen dabei im Betrieb, auf dem Lande, in der Wissenschaft ihren Mann. Es gibt keinen einzigen Beruf, der Frauen unzugänglich ist.

Elvira Dyck arbeitet in Maikain schon 25 Jahre lang als Umwicklerin bei der Reparatur der Elektromotoren. Für tadellose Arbeit wurde sie mehrmals mit Ehrenurkunden

ausgezeichnet. Sie ist Inhaberin der Lenin-Jubiläumsmedaille und rechtfertigt auch den Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“. Ihre Kollegen in der mechanischen Werkstätte erweisen ihr großes Vertrauen und haben sie als Vorsitzende ins Gewerkschaftskomitee gewählt.

Sinaida Kallo, Mutter von 8 Kindern, arbeitet an der Tankstelle. In den 27 Jahren ihrer Berufstätigkeit brachten ihr die Fahrer

Im Gleichschritt

schon Arbeit, wurde wiederholt ausgezeichnet und wirkt aktiv als Mitglied des Gewerkschaftskomitees und in der Volkskontrolle mit.

Liese Bachmann ist ein angesehener Fahrer. Sie lenkt einen Milchtankwagen. Schon in aller Frühe fährt sie in die Sowchose und Kolchose, die

für die Stadt Milch liefern. Viel Lob und Achtung erwarben in ihrem Kollektiv die Krankenschwestern Natalia Spadi und Nelly Benks, die schon über 10 Jahre in der Vorbeugungsabteilung des Kinderkrankenhauses arbeiten.

Man könnte noch viele andere Namen nennen. Unsere gleichberechtigten Sowjetfrauen schreiten im Gleichschritt mit den Männern auf allen Gebieten unserer Volkswirtschaft.

H. GERBERSHAGEN

Taldy-Kurgan



Für vortreffliche Erzeugungsgüte und ständige Sollüberleistung wurde der Näherin Dina Warkentin aus der Filiale der Derschinski-Werkwarenfabrik in Talgar, Gebiet Alma-Ata, der Ehrentitel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ zugesprochen.

Foto: Fr. Borel

ER kennt nicht unsere arbeitslustigen Frauen im Siebenstromgebiet? Die Gebietschrentafel zieren zur Hälfte Fotos der Frauen — Aktivistinnen und Helden der sozialistischen Arbeit. Mit Stolz können wir über sie berichten.

Katharina Gözzen, eine erfahrene Schleiferin der Möbelfabrik in Taldy-Kurgan, ist Aktivistin der kommunistischen

Tüchtig in allen Stücken

länmsmedaille eingehändigt. Zwei Jahre darauf belegte die Viehzüchterin erster Klasse im Rayonwetbewerben der Melkerinnen im Maschinenmelken den zweiten Platz und noch ein Jahr später — den ersten.

Wilma Schmidt kennt man im Sowchos nicht nur als eine tüchtige Arbeiterin, sondern auch als eine gesellschaftlich aktive Frau. Sie ist Mitglied der Gruppe für

Volkskontrolle und Deputierte des Dorfsowjets.

Und ihre Kinder? Die drei jüngsten drücken noch die Schulbank. Johann macht seinen Armeedienst, Alexander ist Klubeiter im Dorf, Lilli und Frieda haben Techniken absolviert und arbeiten im erwählten Beruf.

A. HERDT

Gebiet Koktschetaw

BLUMENFEEN

So nennt man in der Begrüßungshalle der Stadt Nikolaki die Blumenzüchterinnen Magdalene Gritzmann, Ida Scheuermann und Lydia Bomke.

Sie haben nicht wenig Kenntnisse, Mühe und Energie aufgebracht, damit in der Halle ein Treibhaus mit 300 Quadratmetern Nutzfläche entstand. Eine wunderschöne Orangerie hat das Kollektiv mit eigenen Kräften

geschaffen. Draußen ist es 30 Grad unter Null, im Treibhaus aber blühen Tulpen, feuerrote, rosafarbene, schneeweiße...

„In Zukunft“, sagte die Halbleiterin Jekaterina Onischtschenko, „werden wir im Treibhaus bis 5 000 Tulpen, Nelken und Rosen pflücken können.“

M. SCHULER

Gebiet Dsheskasgan

Arbeitsam und rüstig

Bei meiner Arbeit treffe ich täglich mit Adeline Miller zusammen. Sie ist die Raumpflegerin im Klub des Dorfes Leonidowka, eine an Arbeit und Mühe gewöhnte Frau, deren Jugendjahre schon weit zurückliegen, die aber für ihr Alter noch sehr rüstig ist.

Sie läßt es sich nicht nehmen, bei beliebigem Wetter den Fußboden im Zuschauerraum, im Foyer und in der Bibliothek zu bohren. Eine harte Arbeit für sie, dafür ist es aber im Zuschauerraum, in den Zimmern der Laienkünstler und in der Bibliothek immer rein. Für ihre Arbeitsliebe wird Adeline Miller von allen geehrt und geachtet.

Lilli DIESTERHOF

Gebiet Koktschetaw

CH BEGEGNE

Wilma Schmidt seit 1959. Damals war ihr Mann Johann Willhauck der einzige Arbeiter in der Familie, denn Frau Wilma hatte 7 kleine Kinder zu verpflegen. Als die Kinder herangewachsen waren und im Haushalt mithelfen konnten, ging Wilma auf die Schweinefarm arbeiten, und dann auf die Milchfarm.

1968 übernahm Wilma Schmidt eine Gruppe Erstkühe. Sie zeichnete sich auch hier durch ihre Arbeitsliebe aus. 1970 wurde ihr als einer der besten Melkerinnen des Sowchos die Lenin-Jubi-

Die Chefbuchhalterin Anna Sperling erfreut sich unter den Arbeitern der Fabrik für Kinderspielzeug der Firma „Ksyl-Tu“ großer Anerkennung. Akkurat und exakt erfüllt sie ihre Arbeit. Ihr Bild schmückt die Ehrentafel der Fabrik.

Foto: R. Bartuli

Alma-Ata



Operativ gehandelt

„Es ist noch kein Winter verfaßt“, sagt man im Volksmund. Auch wir, Einwohner der Stadt Ekibastus, erleben wieder einmal einen recht strengen Winter. Da ist ein warmes Zimmer eine Wohlfahrt.

Die Jungs machten sich mit Eifer an die Arbeit. Besonders fleißig war der Sanitätstechniker Anatoj Bansen, er nimmt sich oftmals nicht einmal die Zeit zu einer orientalischen Mittagspause. Jetzt ist es in unseren Wohnungen wieder schön warm.

Maria TRIPPEL

Mehr Lieder und Gedichte

Dorothea Hilgenberg hat vollkommen recht: Wir brauchen viel mehr Gedichte und Lieder zu neuen Bräuchen und Sitten. Auch zu Neujahr, zum Geburtstag und anderen Familienfeiern hätte man gern etwas Aufmunterndes, Lustiges. Viel Freude würde es uns machen, wenn Nora Pfeffer für die Kinder Gelegenheitsgedichte verfassen würde.

E. OTT

Kirgisien

LESERSTIMMEN

Wie sucht man Talente?

In seinem gestrichelten Aufsatz unter diesem Titel erörtert Leo Weidmann mit der ihm eigenen Umsicht und Gründlichkeit die Frage der künstlerischen Betreuung der Kasachstaner. So wjedeutschen in ihrer Muttersprache. Konkret: Wie kommt es, daß es keine jungen Menschen gibt, die sich ernstlich einer qualifizierten Kunstausbildung widmen wollen? Es hat den Anschein, daß man alles Mögliche getan hat, um Kader für das Estradenensemble „Freundschaft“ und nicht nur für dieses, heranzubilden. Es wurde eine deutsche Abteilung am Republikstudio für Estrade- und Zirkuskunst gegründet. Nun findet sich aber niemand, der den zweijährigen Lehrgang dieser Abteilung besuchen möchte. Ein Paradox sondergleichen! Doch bei näherer Betrachtung wohl kaum. Wenn man sich ein klein wenig in die jüngste Ver-

gangenheit vertieft, wird alles noch klarer.

Vor einem Jahrzehnt stand die deutsche Laienkunst in vielen Orten Kasachstans in gutem Ruf. Nicht nur in Dörfern — großen und kleinen —, sondern auch in größeren Städten hatte man gut organisierte Chöre, Bühnenzirkel, Musikkollektive. Wollen wir nur Sempalatinsk und Aktjubinsk erwähnen.

L. Weidmann zweifelt sehr, daß man gründlich genug nach Anwärtern für die Kunstschule gesucht hat, und er hat allen Grund dazu. Wir pillichen ihn vollkommen bei. Ich behaupte, daß, wenn man an die Frage nicht formell, sondern ernstlich herangeht, sich mehr als nötig Anwärter für die deutsche Abteilung der Kunstschule finden werden.

D. HOLLMANN, Schriftsteller

Drum prüfe, wer sich ewig bindet...

Der Beitrag „Der Einfaltspinsel“ in der „Freundschaft“ Nr. 18 von K. Eck ließ mich zur Feder greifen. Otto hätte Friedrich Schillers Rat „Drum prüfe, wer sich ewig bindet, ob sich das Herz zum Herzen findet“, folgen sollen. Irene wußte, daß sie Otto nicht liebte, fuhr aber trotzdem mit ihm, weil sie seine Hilfe nötig hatte. Sie handelte gemein und gewissenlos.

Anna BRETZ

Gebiet Irkutsk

Gute Eltern haben gute Kinder

Wer kennt die Krankenschwestern aus der Fürsorgestelle Marta Wetland in Bolschaja Tschurakowka nicht. Sie erfreut sich eines guten Rufes und der Anerkennung unter den Kranken und unter denen, die ihr ihre Genesung verdanken.



Freunde, meldet Euch!

Der Artikel von J. Weiß „Ein Veteran“ (Fr. 248) machte mir große Freude. Ich kenne Johannes Stuckert, einen der ältesten Kommunisten und Sowjetfunktionäre der Republik der Wolgadeschen, persönlich. Ich kam mit ihm oft in den Jahren seiner Arbeit als Vorsitzender des Kantonsvollzugskomitees in Mariental zusammen. Dieser Veteran der Partei hat es verdient, daß man von ihm schreibt. Seine ehemaligen Arbeitskollegen erinnern sich an ihn mit Hochachtung.

Ich fand in meinem Familienalbum ein Foto vom 3. März 1927, wo die Delegierten des 6. Sowjetkongresses des Marientaler Kantons fotografiert sind. Im Vordergrund im weißen Hemd mit Schlipps sehen Sie Johannes Stuckert. Unter den Delegierten sind auch Adolf Gerber, David Rosenberger, Gottlieb Schmidt u. v. a., denen es als „Freundschaft“-Lesern angenehm sein wird, sich auf diesem Bild zu erkennen.

P. HERMANN

Gebiet Kustanai

Ich erinnere mich an eine Episode aus meinem Leben im Rayon Dudinka im hohen Norden. Es war am 8. März 1943. Die Frauenbrigade, mit Ida Klein an der Spitze, wurde beauftragt, aus dem Wald Holz zu bringen. Ein heftiger Sturm begann, trotzdem meinte die Kommandantin Ida Klein, an der Front wird auch bei Sturmwetter gekämpft, und wir müssen diese Aufgabe auch schaffen. Die mutigen Frauen und Mädchen Klara Klein, Lydia Hafner, Amalia Blem, Pauline Ganz, Emma Schneider und Katharina Zwetig brachten Holz ins Dorf Malyschowka, wobei sie beim schlechten Wetter beinahe ums Leben kamen.

Ich möchte gerne über das Schicksal meiner Freundinnen erfahren. Vielleicht meldet sich jemand, der an dieser Episode teilnahm.

Emilie BAUER

Meine Adresse lautet: 459 426 Gebiet Kustanai Rayon Ordshonikidsenski Dorf „Krymski“

Noch viele sonnige Tage

Als Weta Nickel den Witmann Boldt heiratete, schauten sieben Kinder ihre neue Mutter erwartungsvoll an. Weta schloß sie alle in ihr Herz, und die Kleinen schmiegten sich bald liebevoll an sie. Später kamen noch zwei eigene Kinder hinzu.

Wäre der Große Vaterländische Krieg nicht ausgebrochen, hätte wohl nichts das fröhliche Leben der Familie getrübt. So aber blieb die Familie ohne Vater. Voller Sorgen waren diese Jahre für

die alleinstehende Frau. Sie hielt aber durch. Bis zu ihrem Rentenalter war sie eine der fleißigsten Mitarbeiterinnen des Sowchos im Dorf Galizkoje.

Am 8. März begeht Weta Boldt ihren 74. Geburtstag. Im Namen ihrer Kinder und nahen Verwandten gratuliere ich ihr zu diesem Ereignis und wünsche ihr noch viele sonnige Tage.

Ida WIEBE

Gebiet Pawlodar

Frau Maria hätte schon längst ein ruhiges Rentenleben genießen können. Aber sie gibt ihre Arbeit nicht auf. Sie ist eine gute Mutter von fünf Kindern, die sie zusammen mit ihrem Mann Herbert zu echten Bürgern erzogen hat. Die Tochter trat in Mutters Fußstapfen, sie ist auch Krankenschwester, zwei ältere Söhne sind Dreher und Schöffer, der dritte dient zur Zeit in der Sowjetarmee und der kleinste lernt in der 8. Klasse.

Gebiet Turgai

J. HERWALD

MITTEN IM LEBEN

Joseph Frank gehört zu der älteren Garde, die bei der Errichtung und Festigung der Sowjetmacht, bei der Kollektivierung und Liquidierung des Kulakentums ihren Mann stand. Er organisierte in unserem Dorf die Genossenschaft für gemeinsame Bodenbearbeitung. Von 1930 bis 1941 war Joseph Frank unser Vorsitzender im Kirow-Kolchos, einer der ökonomisch stärksten Wirtschaften im Rayon Halbstadt. Gebiet Saporoschje. In der Ukraine, in den Kriegsjahren war er im Arbeitseinsatz im Ural. Nach dem Krieg leitete er eine Sowchowswirtschaft im Gebiet Magadan. Joseph Frank kann auf einen reichen Lebensweg, auf eine 40jährige Parteilangehörigkeit zurückblicken.

Jetzt ist er im verdienten Ruhestand und in Nowodolinka, Gebiet Karaganda, zu Hause. Doch sitzt er nicht müßig, erfüllt auch jetzt nach Kräften Parteilaufträge. Am 3. März beging J. Frank seinen 71. Geburtstag. Wir, seine Landsleute und Verwandten, wünschen ihm recht gute Gesundheit und Lebensfreude.

Im Auftrag der Gratulanten Ida und Hieronymus KELLERMANNS

Wir gratulieren

Heute wird Berta FUNK (Steigerwald), wohnhaft in Omsk, 75 Jahre alt.

Wir wünschen der Jubilarin einen kummerlosen und ruhigen Lebensabend im Kreise ihrer Verwandten.

Alma, Irma, Otto, Viktor, Friedrich FUNK, Enkel und Urenkel, Irma und Viktor STEIGERWALD

Am 7. März begeht Armida KNAUB in Roshdwestenka, Gebiet Zelinograd, ihren 60. Geburtstag. Wir wünschen ihr beste Gesundheit und alles Gute im Leben.

Olga, Lydia, Mlidi und Wolodja KNAUB

Am 7. März begeht Jakob QUINDT seinen 50. Geburtstag. Wir, seine Angehörigen und Bekannten, gratulieren ihm zu diesem Tag und wünschen dem Jubilar von ganzem Herzen gute Gesundheit, Glück und Lebensfreude.

Maria MAIER, Pauline und Gottfried HAFFNER, Emilie und Gottfried QUINDT u. a.

